



7. Oktober 2024

# Exporte nach China haben an Bedeutung verloren

Autor  
Eric Heymann  
+49(69)910-31730  
eric.heyman@db.com

[www.dbresearch.de](http://www.dbresearch.de)

Deutsche Bank Research Management  
Robin Winkler



In der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehnts sind die deutschen Warenexporte nach China schneller gestiegen als in Richtung aller anderen wichtigen Handelspartner. Während die deutschen Ausfuhren nach China von 2015 bis 2020 nominal um 34% expandierten, gingen die Exporte in alle anderen Länder (ohne China) um 1% zurück. In der Folge nahm der Anteil Chinas an den gesamten deutschen Ausfuhren von 6% im Jahr 2015 auf fast 8% im Jahr 2020 zu, wodurch das Land zum zweitgrößten deutschen Exportmarkt wurde. Seither haben die deutschen Exporte nach China jedoch an Bedeutung verloren. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2024 sank der Gesamtanteil an den Gesamtexporten wieder auf 6%.

Ein Grund für den Bedeutungsverlust liegt darin, dass China die Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 später als die westlichen Handelspartner Deutschlands zurückgenommen hatte, was das chinesische Wirtschaftswachstum insgesamt dämpfte. Darüber hinaus ist die Sparquote der chinesischen Privathaushalte nach wie vor recht hoch, und die Investitionsbereitschaft im chinesischen Unternehmenssektor war in den letzten Quartalen verhalten. Zudem leiden die deutschen Exporte nach China unter dem verschärften Wettbewerb mit chinesischen Unternehmen und der Tatsache, dass die Nachfrage chinesischer Kunden in einigen Branchen größtenteils durch lokale Produktionsstätten deutscher Unternehmen gedeckt wird. Die Automobilindustrie ist ein gutes Beispiel für diese beiden Entwicklungen.

Die schwächere Entwicklung der Ausfuhren nach China wurde durch höhere deutsche Exporte in osteuropäische Länder und in die USA vollständig ausgeglichen. Der Anstieg der Ausfuhren nach Osteuropa ist vor allem auf Polen zurückzuführen, das im bisherigen Jahresverlauf von 2024 einen Anteil von 6% an den gesamten deutschen Exporten erreicht hat – und das für den deutschen Exportsektor inzwischen damit genauso wichtig ist wie China. Der gemeinsame Anteil von Polen, Tschechien und Ungarn lag in den ersten sieben Monaten des Jahres 2024 bei 11,5%. Dies ist ein Zeichen für die fortschreitende Integration der industriellen Wertschöpfungsketten zwischen Deutschland und diesen Ländern. Der Anteil der USA an den gesamten deutschen Exporten erreichte in den ersten sieben Monaten von 2024 mit 10,1% einen neuen Rekordwert. Es ist offensichtlich hilfreich, dass das Wirtschaftswachstum in den USA kräftiger ausfällt als in der Eurozone.

Während sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und seinen osteuropäischen Handelspartnern wahrscheinlich vertiefen wird (Nearshoring), hängt die zukünftige Bedeutung Chinas als Exportmarkt stark von

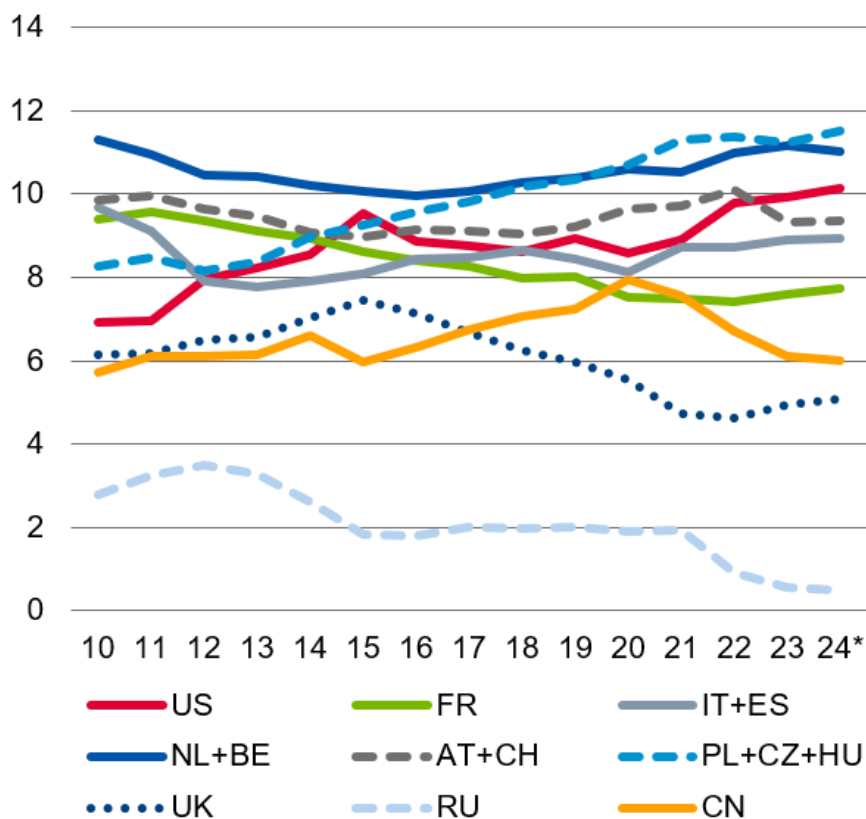


## Exporte nach China haben an Bedeutung verloren

den übergeordneten Handelsbeziehungen zwischen der EU und China und der Strategie des deutschen Unternehmenssektors im Umgang mit China ab (z.B. das Ausmaß von „De-Risking“, deutsche Direktinvestitionen in China). Es ist bemerkenswert, wenn auch nicht überraschend, dass die deutschen Exporte nach Russland in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen sind, was hauptsächlich auf die gegenseitigen Sanktionen zurückzuführen ist. Während auf Russland 2012 noch 3,5% der gesamten deutschen Warenexporte entfielen, ist dieser Anteil zuletzt auf nur noch 0,5% gesunken. Im Gegensatz dazu scheinen die negativen Auswirkungen des Brexits auf die deutschen Exporte nach UK nachzulassen. Der Anteil von UK an den gesamten deutschen Exporten hat sich kürzlich leicht auf 5% erholt (von einem Tiefstand von 4,6%). Zugegebenermaßen liegt er damit immer noch deutlich unter dem früheren Höchststand von 7,5%.

### Exporte nach China haben an Bedeutung verloren

#### Anteil von Ländern und Ländergruppen an gesamten deutschen Warenexporten, %



\* Jan. bis Juli

Quelle: Statistisches Bundesamt



## Exporte nach China haben an Bedeutung verloren

---

© Copyright 2024. Deutsche Bank AG, Deutsche Bank Research, 60262 Frankfurt am Main, Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „Deutsche Bank Research“ gebeten.

Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der Deutsche Bank AG oder ihrer assoziierten Unternehmen entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der Deutsche Bank veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Veröffentlichungen, vertreten werden. Die vorstehenden Angaben werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.

In Deutschland wird dieser Bericht von Deutsche Bank AG Frankfurt genehmigt und/oder verbreitet, die über eine Erlaubnis zur Erbringung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen verfügt und unter der Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) steht. Im Vereinigten Königreich wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Filiale London, Mitglied der London Stock Exchange, genehmigt und/oder verbreitet, die von der UK Prudential Regulation Authority (PRA) zugelassen wurde und der eingeschränkten Aufsicht der Financial Conduct Authority (FCA) (unter der Nummer 150018) sowie der PRA unterliegt. In Hongkong wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Hong Kong Branch, in Korea durch Deutsche Securities Korea Co. und in Singapur durch Deutsche Bank AG, Singapore Branch, verbreitet. In Japan wird dieser Bericht durch Deutsche Securities Inc. genehmigt und/oder verbreitet. In Australien sollten Privatkunden eine Kopie der betreffenden Produktinformation (Product Disclosure Statement oder PDS) zu jeglichem in diesem Bericht erwähnten Finanzinstrument beziehen und dieses PDS berücksichtigen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen.